Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 131 (1965)

Heft: 12

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lus», in Betrieb gestellt wurde, bedeutet einen entscheidenden Wendepunkt in der militärischen sowohl als auch in der zivilen Schiffahrt. In den 10 Jahren, die seither vergangen sind, haben die Vereinigten Staaten bereits 33 für den Einsatz von «Polaris»-Raketen eingerichtete sowie 27 kleinere U-Boote in Dienst genommen – eine Entwicklung, die heute in unverminderter Kadenz weitergeht. In dem vorliegenden, mit 162 ausgewählten Photos, Karten und Skizzen ausgestatteten Bildband gibt der als Militärhistoriker und als Marinefachmann in gleicher Weise ausgewiesene Jürgen Rohwer einen sehr anschaulichen und fachlich sauberen Überblick über den heutigen Stand der Atomschiffe und der von ihnen verfeuerten Raketen. Rohwer schildert die unerhört gedrängte Entwicklung dieser neuen Waffen des Seekriegs und vermittelt ein eindrückliches Bild der Probleme und ihrer bisherigen Lösungen in allen Nationen, die in einem künftigen Krieg zur See kämpfen würden. Das Buch, dessen Schwergewicht auf dem Bildteil liegt, wird von knapp formulierten, aber alles Wesentliche enthaltenden Texten sowie technischen und militärischen Erläuterungen in vorteilhafter Weise ergänzt. Kurz

Anwendungsbereiche und Grenzen von Operations Research für die Landesverteidigung. Von J. Lützow. Heft 67 der Arbeitsgemeinschaft für Rationalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen. 51 Seiten. Verkehrs- und Wirtschaftsverlag Dr. Borgmann, Dortmund 1964.

Die vorliegende Schrift enthält einen Vortrag von Ministerialrat Lützow vom Bundesministerium für Verteidigung und Auszüge aus der Diskussion der Sitzung der Arbeitsgruppe «Unternehmungsforschung».

Die Operations Research (operationelle Forschung) stellt nach Ansicht des Referenten eine rationelle und wohl auch die zeitgemäße Methode der Verteidigungsplanung dar.

Das Gebiet der Operations Research wird in drei Unterabschnitte aufgeteilt: I. Systems Evaluation (Bewertung von Verteidigungssystemen); II. Operations Analysis (operationelle Analyse); III. Systems Analysis (operationelle Analyse von Waffensystemen).

Die Bewertung von Verteidigungssystemen oder -kombinationen. Die Spitze einer Landesverteidigung und ihr Generalstab haben normalerweise eine klare Vorstellung von den Aufgaben, die dem Staate gegenüber zu erfüllen sind, und zwar in präzisen Feststellungen, wie sie der militärisch-fachlichen Vorstellungswelt entsprechen. Zur Erfüllung dieser allgemeinen Aufgabe kann es verschiedene Konzeptionen unter verschiedenen Zielsetzungen geben. Je nach Zielsetzung wird das Verteidigungssystem anders aussehen. Das Verteidigungssystem stellt seinerseits wieder eine Kombination dar. Es setzt sich aus verschiedenen Komponenten (Maßnahmen) zusammen. Von den verschiedenen Komponenten betrachtet der Referent die «Luftverteidigung» etwas näher. Vereinfacht ausgedrückt, geht es hier darum, im Rahmen von vorhandenen Mitteln und vorhandenem Personal die beste Wirkung herauszuholen. Die Unterkomponenten Warnsystem, Abfangjäger, Boden/Luft-Raketen, die Führungssysteme sind zu optimaler Erfüllung des Auftrages «Luftverteidigung» zu kombinieren und einzuplanen. Man wird auch verschiedene Einsatzverfahren überlegen und so versuchen, mit gegebenen Mitteln ein Maximum an Zerstörung von eingedrungenen Feindfliegern und Raketensprengköpfen zu erzielen, um so die Zahl der Waffen und Megatonnen an Kernsprengstoff, die auf das Landesgebiet herunterfallen, auf ein Minimum zu bringen. Der gleiche militärische Effekt kann durch mehrere Komponenten erreicht werden. Unter diesen bestehen Austauschbeziehungen und vielleicht gegenseitige Beeinflussungen.

Ferner wird die Frage nach den Kosten und den militärischen Wirksamkeiten neben andern wichtigen militärischen Wertmaßstäben herangezogen werden müssen, um im Wirrwarr der Planungsmöglichkeiten zur günstigsten oder mindestens zu einer guten Lösung zu kommen. Zusammenfassend geht es bei der Bewertung von Verteidigungssystemen um

- Analyse von zur Auswahl stehenden Verteidigungskonzeptionen (fortlaufender Prozeß, nicht einmalige Rechnung);
- Analyse der Wirksamkeiten;
- Analyse der Kosten;
- politische und wirtschaftliche Faktoren.

Operationelle Analyse. Im vorhergehenden Abschnitt ging es vor allem darum, in den Fragestellungen des Verteidigungsministers selbst und seiner engsten Mitarbeiter zu denken und zu rechnen. Im zweiten Kapitel, der eigentlichen breiten Operations Research, werden die militärischen Unternehmungen, wie beispielsweise die Luftverteidigung, im Gesamtbild wie auch in Einzelepisoden analysiert. Es wird versucht, mit wissenschaftlichen Mitteln hinter die Zusammenhänge und Unternehmen zu kommen und sie in eine wissenschaftliche Darstellung zu bringen.

Andeutungsweise werden die nachstehenden Beispiele behandelt

- Luftverteidigung einer modernen Feldarmee;
- Schadenerwartung in einem Kernwaffengebiet;
- Panzerlebensdauer;
- Wirkungsreichweite der Bewaffnung des Zukunftspanzers;
- logistische Planung eines Feldzuges;
- Carmonette (vollautomatisches Planspiel).

Die operationelle Systemanalyse. Dieses Gebiet ist eng mit der Operations Research verbunden. Bei dieser Analyse steht ein einzelnes System in Untersuchung. Es werden die einzelnen Daten ermittelt, sei es durch statistische Erhebungen, Feldexperimente, wissenschaftliche Experimente oder Berechnungen.

Als Beispiele werden erwähnt

- Identifizierungswahrscheinlichkeit für die Aufklärung von Luftzielen;
- Panzerlebensdauer, Instandsetzungsplanung und Ersatzteilbevorratung;
- Verschlechterung der Radaraufklärung bei Ermüdungserscheinungen;
- Zuverlässigkeit technischer Systeme.

Die Operations Research kann dazu beitragen, daß man bei Entscheidungen zwar nicht immer ganz im Sichern, jedoch immerhin unter einem bestimmten Risiko, das heißt unter bekannten Wahrscheinlichkeitsangaben, arbeiten kann. Die Anwendung der Operations-Research-Methoden in der Landesverteidigung und überhaupt im militärischen Bereich soll etwas Selbstverständliches sein. jst.

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen, Grad- und Adreßänderungen:

Huber & Co. AG, Abteilung ASMZ
8500 Frauenfeld, Telephon 054 7 37 37
Postscheckkonto 85-10

Bezugspreise:
Jahresabonnement Fr. 15.–, Ausland Fr. 18.–
Einzelnummer Fr. 1.50 + Porto

ZEITSCHRIFTEN

Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung «Das Parlament». Nummer vom 5. Mai 1965.

Die erste Mai-Beilage des von der Bundeszentrale für politische Bildung in Bonn herausgegebenen Periodikum ist der Erinnerung an die 25 Jahre zurückliegende Niederlage Deutschlands gewidmet. Die aktuelle Fragestellung erhellt aus den folgenden Beiträgen: Ernst Deuerlein, «Das Problem der ‚Behandlung Deutschlands'»; John Gimbel, «Die Bedeutung der Besetzungszeit 1945 bis 1949»; James K. Pollock, «Die Entwicklung der deutschen Selbstverwaltung nach dem zweiten Weltkrieg». Das Heft ist nicht nur dank der Fragestellung der aufgeführten Aufsätze interessant, sondern weil es über diese Themen ausgezeichnet und in erstaunlicher Distanz dokumentiert.

Hier ist besonders auf den ersten Beitrag in dem angezeigten Heft hinzuweisen. Professor Dr. Walter Baum rechnet unter dem Titel «Verlorener Sieg?» hart mit allen jenen ab, die aus Ignoranz oder aus noch nicht überwundener brauner Vergangenheit den von Ribbentrop in der Nürnberger Gefangenenzelle für seine geplanten Memoiren notierten Satz als bare Münze nehmen: «Die Tragik, daß wir diesen Krieg verloren haben, wird noch größer durch die Erkenntnis, daß wir ihn hätten gewinnen können.»

W. Baum – Autor des in der ASMZ Nr. 6/1965 erschienenen Aufsatzes «Die Reichswehr und das wehrpolitische Amt der NSDAP» – hält sich an Ludwig Beck, der klipp und klar vorausgesagt hatte, daß Deutschland diesen Krieg nicht gewinnen könne und der Weltkoalition schließlich auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert sein werde.

Die Gründe, weshalb es so kam, wie es kommen mußte, auf rein militärischem Gebiete, wegen des ungenügenden Kriegspotentials, als der Krieg in aussichtsloser Lage fortgesetzt wurde und welchen realen Anteil Verrat und Sabotage hatten, breitet W. Baum auf 25 Seiten in eindrucksvoller Weise aus, wobei nur zu hoffen ist, der Aufsatz werde von möglichst vielen – auch in Deutschland! – gelesen. WM

Zeitgemäße Soldatenerziehung. Im Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft von Zürich 1965 hat Oberstdivisionär Hanslin einen Artikel über «Zeitgemäße Soldatenerziehung» veröffentlicht, den wir in der Nr. 4/1965 besprochen haben.

Nach kurzer Zeit war dieses Neujahrsblatt vergriffen, so daß sich Gesellschaft und Verlag zu einer Neuausgabe entschlossen. Diese ist nun in Form einer handlichen Schrift im Verlag Beer Co. Zürich erschienen und zu einem bescheidenen Preis erhältlich. Wa.